



Verspannt? Schlecht geschlafen?

4. Februar 2016
Gratis-Info-Vortrag

betten-center.ch/rls

Creativa Schlafcenter
Wehntalerstr. 539, Zehntenhausplatz, 8046 Zürich, Tel. 044 371 72 71

Christbaumverkauf im Dorf

Direkt ab Anbau an der Singlistr. 8 (Kiesplatz bei Scheune)

Samstag, 12. und 19. Dezember
Dienstag, 22. und
Mittwoch, 23. Dezember
jeweils 13.30 bis 16.30 Uhr

Der ausgesuchte Christbaum wird vom Eigentümer geschnitten. Nordmannentannen zwischen 32 Fr. (80 cm) und 78 Fr. (200 cm).

Garage Preisig

Offizielle Mitsubishi-Vertretung

Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Tel. 044 271 99 66
www.garagepreisig.ch

Verkauf • Service • Leasing

Kompetenz in Sachen Haut und Ernährung

APOTHEKE ZUM MEIERHOF

Pharmazie und Ernährung ETH

Rolf Graf und Dr. Verena Kistler
Limmattalstr. 177 8049 Zürich
Tel +41 44 341 22 60
Fax +41 44 341 23 30

«I like my Höngg» macht Lebensqualität sichtbar

Höngg besitzt bekanntlich eine hohe Lebensqualität. Was aber ist Lebensqualität und wie kommt Höngg eigentlich zu dieser Zuschreibung? Sind es die öffentlichen Begegnungsorte, Einkaufsmöglichkeiten, Nachbarschaften, topografische Lage, das breite Freizeitangebot, das Engagement in den Vereinen oder die guten Schulen?

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert Lebensqualität wie folgt: «Lebensqualität ist die subjektive Wahrnehmung einer Person über ihre Stellung im Leben in Relation zur Kultur und den Wertesystemen, in denen sie lebt, und in Bezug auf ihre Ziele, Erwartungen, Standards und Anliegen.» Nicht ganz einfach zu verstehen. Lebensqualität scheint demnach ein mehrdimensionales Konzept zu sein und in keiner Art und Weise ein vorgefertigtes Nest, welches immerzu bereit ist, seine Dienste zu erweisen. Lebensqualität heisst Veränderung zuzulassen, gesellschaftliche Gestaltungsmöglichkeiten zu erarbeiten und diese auch zu nutzen. Kurz: Lebensqualität kommt nicht von nichts.

«Gefällt», «gefällt nicht» oder «Geheimtipp»?

Die Interessensgruppe (IG) Engagiertes Höngg wagte sich nun an diese Thematik, mit dem Wissen, dass dies nicht einfach ist. Hierfür lancierte die IG das Projekt «I Like My Höngg», um die Bedeutung von Begegnungsorten herauszufinden. Mittel dazu ist die Quartierkarte. Darauf können Bewohnerinnen und Bewohner Höngg aus ihrer Sicht bewerten. Mit einem roten Kleber markieren sie den Standort, welcher ihnen nicht gefällt. Ein gelber Kleber bezeichnet den Ort, den sie mögen, und der orange zeigt ihren Geheimtipp. Zusätzlich werden für bestimmte Kriterien, wie Alter oder Geschlecht, die Kleber in unterschiedlichen Formen verwendet. So sind nach Abschluss des Projektes differenzierte Aussagen möglich. Die Quartierkarte ist auf einer mobilen Stellwand befestigt und wird für ein Jahr auf Tournee gehen, um möglichst alle Zielgruppen zu erreichen. Der Tourneepfad und die Teilergebnisse werden fortlaufend auf der



Höngg genau betrachtet: Was gefällt? Was gefällt weniger? Wo sucht man den Geheimtipp?

(Foto: Nora-Lynn Berchtold)

Webseite von Engagiertes Höngg publiziert. Das Endergebnis bildet später eine physische Quartierkarte mit verschiedenen Erläuterungen.

Erwartete und unerwartete Zwischenergebnisse

Am vergangenen Wümmefäsch haben 280 Personen ihre Bewertungen abgegeben. Wie erwartet wurde der Meierhofplatz von allen Altersgruppen negativ bewertet. Jedoch teilen sich diese in drei verschiedene Kritikzonen auf: Einerseits wird die allgemeine Verkehrsüberlastung moniert, zusätzlich erfreut sich der «Rebstock»-Neubau aus den 60er-Jahren keiner Beliebtheit und als dritten «Gefällt mir nicht»-Ort wird oft die Abzweigung Regensdorfer-

strasse und Gsteigstrasse angegeben, wo die fehlende Sicherheit ein Motiv für die negative Bewertung zu sein scheint. Die unerwarteten Ergebnisse beziehen sich mehrheitlich auf Begegnungsorte im öffentlichen Raum. Da scheint es einige Geheimtipps zu geben. Die commendenden Auswertungen versprechen deshalb durchaus Überraschungen.

Mitmachen – mitgestalten

Höngg bietet einige beliebte Begegnungsorte für alle Generationen. Möglicherweise hat es aber auch noch deren unentdeckte Orte. Die Anzahl junger Familien in Höngg ist in den letzten Jahren gestiegen. Parallel dazu bleibt die Altersgruppe ab 50 Jahren stabil bei rund 40 Pro-

zent. Zusätzlich ist Höngg für Neuzuziehende, welche sich im Quartier nicht auskennen, weiterhin attraktiv. Denkbar ist deshalb, dass auch bestehende Begegnungsorte eine veränderte Bedeutung erhalten. Insbesondere für Neuzuziehende wird die fertige Quartierkarte eine geeignete Starthilfe für ihre Integration bieten. Nicht zuletzt werden aber auch die Ergebnisse der Standorte, welche in der Auswertung negativ betrachtet werden, den zuständigen Stellen übergeben, damit diese eine aktuelle Rückmeldung der Quartierbevölkerung besitzen. Mitmachen bedeutet also nicht bloss, Höngg zu bewerten, sondern es auch zu gestalten.

Eingesandt von Patrick Bolle, IG Engagiertes Höngg

HÖNGG AKTUELL

Donnerstag, 10. Dezember

Ausstellung von Katja Kost
14 bis 18.30 Uhr, Bilder und Karten. Atelier Katja, Gsteigstrasse 2.

Hauptprobe der Mitsing-Wienacht
17.30 bis 21 Uhr, alle Kinder, die mitsingen wollen, sind eingeladen. Für die einzelnen Gruppen findet die Probe gestaffelt statt: Band: 17.30 bis 19 Uhr, Chor: 18 bis 19 Uhr, Theater: 19 bis 21 Uhr. Ref. Kirchengemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Freitag, 11. Dezember

Senioren-Turner Höngg
8.45 bis 9.45 Uhr, Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchengemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Mittagessen 60plus
12 bis 14 Uhr, Ort der Begegnung. Sonnegg Familien-Generationen-Haus, Bauherrenstrasse 53.

Ausstellung «Schräge Vögel»
17.30 bis 20 Uhr, die Künstlerin Nacim Benabdallah, Fotografie, Nora Dubach, Objekte, Rosmarie Lendenmann, Aquarelle, und Marc Uebelhart, Illustrationen, stellen aus. Weitere Öffnungszeiten: Jeweils freitags, 17.30 bis 20 Uhr, und samstags/sonntags, 14 bis 18 Uhr. Art-Forum Höngg, Limmattalstrasse 265.

Kammermusik-Konzert
19.30 bis 21 Uhr, jeden Freitag anderes Klassik-Programm. Kapelle Sonnegg, Bauherrenstrasse 44.

Konzert von Jamal And The Coconut Experience
20 bis 23 Uhr, Livekonzert. GZ Höngg/Rüthof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Samstag, 12. Dezember

Ausstellung «Schräge Vögel»
14 bis 18 Uhr, mit Werken von Nacim Benabdallah, Fotografie, Nora Dubach, Objekte, Rosmarie Lendenmann, Aquarelle, und Marc Uebelhart, Illustrationen. Die Ausstellung dauert bis 19. Dezember. Art-Forum Höngg, Limmattalstrasse 265.

Höngger ZEITUNG · ONLINE · KULTUR · BRANCHENBUCH

Letzte Ausgaben 2015

Der «Höngger» erscheint bis Ende Jahr noch am 17. und 24. Dezember.
Am 30. Dezember erscheint der Jahresrückblick. Normale Inserate für diese Ausgabe müssen **bis am Freitag, 18. Dezember, 10 Uhr**, eintreffen.
Im Jahresrückblick werden keine «aktuellen» Texte oder Ankündigungen erscheinen.
Ab Donnerstag, 24. Dezember, haben wir Betriebsferien.

Erste Ausgabe 2016: 14. Januar

Wir sind ab Montag, 11. Januar, gerne wieder für Sie da.
Die erste Ausgabe 2016 erscheint am Donnerstag, 14. Januar.
Redaktionsschluss ist **am Montag, 11. Januar, 14 Uhr**, Inserateschluss **am Montag, 11. Januar, 14 Uhr**.
Ohne anders lautende Absprache mit der Redaktion erscheinen in der ersten Ausgabe keine Beiträge zu den Festtagen.

Nächste Möglichkeit, um mitzumachen:

Mittwoch, 20. Januar, 11.30 bis 17.30 Uhr, am Familientag im Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.
Weitere Informationen über die laufende Auswertung und kommende Standorte der Bewertungstafel unter www.engagiertes-hoengg.ch.

Gesucht? Gefunden!

Im Höngger ONLINE-Branchenbuch
195 lokale Firmen alphabetisch
oder nach Branchen:
www.hoengg.ch



In Höngg Zuhause
matthys-immo.ch

Räume Wohnungen, Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Urs Blattner
**Polsterei –
Innendekorationen**
Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Ab sofort liebevolle altersgerechte Kinderbetreuung ab 3 Std. bis tageweise von Mutter, CH, 49, Höngg und Umgebung oder bei uns, unter ETH, Telefon 078 809 99 48.



Fusspflege
Sigrun Hangartner
• MITGLIED SFPV •
Wieslergasse 2 • 8049 Zürich
Mobile 079 555 98 38
www.fusspflege-hangartner.ch

GRATULATIONEN

Willst du wissen, was Schönheit ist, so gehe hinaus in die Natur, dort findest du sie.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag. Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit guten Wünschen begleiten.

12. Dezember	Hildegard Widmer	90 Jahre
	Franz Mosimann	96 Jahre
13. Dezember	Willy Ulmann	80 Jahre
15. Dezember	Eric Langner	80 Jahre
	Beatrice Angehrn	85 Jahre
16. Dezember	Karin Schindler	80 Jahre
	Georgina Casanova	85 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinstrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden.

BESTATTUNGEN

Schlauri, geb. Steiner, Elsbeth Marie, Jg. 1950, von Oberbüren SG; verwitwet von Schlauri-Steiner, Walter Karl; Regensdorferstrasse 15.

Senn, geb. Schenkel, Elsbeth Anna, Jg. 1926, von Zürich und Fischenthal ZH; verwitwet von Senn-Schenkel, Theodor Jakob; Bäulistrasse 8b.

BINDER Treuhand AG
Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis
Daniel Binder, dipl. Wirtschaftsprüfer
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@binder-treuhand.ch
www.binder-treuhand.ch

VERKEHRSVORSCHRIFTEN KREIS 10

Für nachstehende Verkehrswege ergehen folgende Verkehrsvorschriften:

Kloster-Fahr-Weg Fahrverbot

Der Verkehr mit Fahrzeugen ist verboten:

entlang dem rechten Limmatufer vom Ampèresteg bis zum Hardturmsteg.

Fahrverbot

Der Verkehr mit Motorwagen, Motorrädern und Motorfahrrädern ist verboten, ausgenommen zur Bewirtschaftung der Grundstücke und öffentliche Dienste:

entlang dem rechten Limmatufer von der Wipkingenbrücke bis zum Ampèresteg.

Wipkingenbrücke Fussweg

Als «Fussweg, Velo gestattet» wird bezeichnet:

die Rampe südöstlich der Wipkingenbrücke stirnseitig der Liegenschaft Hönggerstrasse Nr. 65, gemäss örtlicher Signalisation.

Die Verkehrsvorschriften werden mit dem Aufstellen der Signale, beziehungsweise mit dem Anbringen der Markierungen, rechtsverbindlich.

Es wird aufgehoben:

Kloster-Fahr-Weg

Die Verfügung des Polizeivorstandes vom 27. 4. 1976: Fahrverbot. Der Verkehr mit Fahrzeugen ist verboten: entlang dem rechten Limmatufer zwischen der Wipkingenbrücke und dem Hardturmsteg.

Gegen diese Verfügung kann innert 30 Tagen, vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, beim Stadtrat schriftlich und begründet Einsprache erhoben werden. Die Einsprache muss im Doppel eingereicht werden und einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angefochtene Verfügung ist beizulegen oder genau zu bezeichnen. Die angeführten Beweismittel sind genau zu bezeichnen und so weit als möglich beizulegen. Das Einspracheverfahren ist kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen.

Die Übersichtspläne mit Verfügungstext der Verkehrsanordnungen finden Sie auf der Homepage der Dienstabteilung Verkehr unter dem Link: www.stadt-zuerich.ch/verkehrsvorschriften

Zürich, 17. November 2015

Der Vorsteher
des Polizeidepartements

Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr.med.dent. Silvio Grilec

Über 20 Jahre Instruktor
an der Universität Zürich
Zentrum für Zahnmedizin.

Kompetenz ganz in Ihrer Nähe.

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11
www.meine-zaehne.ch

BAUPROJEKTE

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verwirkt das Rekursrecht (§ 316 PBG).

Für den Bauteilscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch.

Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe: Dezember bis 24. Dezember 2015

Geeringstrasse 32–38, Im oberen Boden 1–11, Gebäudehüllensanierung, Balkonverlängerungen und Dachrandbereinigung (Arealüberbauung), W2, Sulzer Vorsorgeeinrichtungen, Vertreter: Auwiesen Immobilien AG, Klosterstrasse 17, 8406 Winterthur.

26. November 2015

Amt für Baubewilligungen
der Stadt Zürich

Kurse in geführter Meditation
Ab Januar 2016
www.lichtvollerleben.ch

EINFACH-PAUSCHAL
TAXI
044 210 32 32
www.einfach-pauschal.ch

Christina Jaccard und ihr Gospel-Ensemble spielen

Die Zürcher Sängerin Christina Jaccard ist berühmt für die «schwärzeste» aller weissen Stimmen. Es ist ihre direkte, ehrliche Art, mit der sie an ihren Konzerten das Publikum tief im Herzen berührt.



Seit vielen Jahren pflegt Christina Jaccard zusammen mit dem bekannten Blues-, Stride- und Boogie-Pianisten Dave Ruosch die afroamerikanische Musik. Die beiden Swiss-Jazz-Award-Gewinner sind in der Schweizer Musikszene ein grosser Begriff. Bei ihrer alljährlichen Gospel-Tour pflegen sie die grosse Tradition berühmter Interpreten wie Mahalia Jackson, Sister Rosetta Tharpe und anderen. Dabei sind auch wiederum lyrische Pop-Songs angesagt, die in einem Gospel-Programm nicht mehr wegzudenken sind.

Gospel als Ausdruck von Lebendigkeit

Gospel ist Ausdruck von Lebendigkeit und Lebenskraft. Er spricht unterschiedliche Menschen verschiedener Herkunft an, die aus «eigenen Welten» die Reichhaltigkeit und Freude dieser ursprünglich afrikanischen Kultur erleben und sich davon mitreissen lassen. Gospel lässt innehalten in einer schnelllebigen Zeit und lädt ein zum Aussteigen aus der Alltagsroutine.

Das Ensemble besteht aus Christina Jaccard, Gesang, Dave Ruosch Piano, Céline-Giulia Voser, Violoncello, Simon Heggendorf, Violine, Deborah Morat, Viola, und Willie Jordan, Perkussion. (e)

**Konzert von Christina Jaccard
und ihrem Gospel-Ensemble**
Freitag, 18. Dezember, 20 Uhr,
Türöffnung 19.30 Uhr. Eintritt frei,
Kollekte. Kirche Wipkingen,
Wibichstrasse 43, 8037 Zürich.

Depressionen

Ein Depressionserkrankung äussert sich vielseitig. Antriebslosigkeit, Interessen- und Freudenerlust, Schlafstörungen, Brustklemmen und vieles mehr. Unsere Expertin, Frau Dr. Zhang WeiWei, behandelt Depressionspatienten erfolgreich und ist gerne für Sie da.

TCM Mandarin ist bei der Zusatzversicherung von der Krankenkasse anerkannt.

Traditionelle Chinesische Medizin

中医 Mandarin TCM Services Zentrum Engstringen GmbH

Hönggerstrasse 1
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 24 22
www.mandarin-tcm.ch
info@mandarin-tcm.ch

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
8–18 Uhr
Samstag: 8–12 Uhr

Höngger ZEITUNG **Höngger ONLINE**

Zeitung für Höngg, erscheint wöchentlich am Donnerstag - Auflage 13200 Exemplare - Internet: www.hoengger.ch

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11
8049 Zürich
Telefon 044 340 17 05
Geschäftsleitung:
Fredy Haffner, Verlag, Urs Kaufmann, Finanzen
und Eva Rempfler, Marketing
Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R
Gratis-Zustellung
in jeden Haushalt in 8049 Zürich
Abonnenten Schweiz:
120 Franken für ein Jahr, inkl. MWSt.

Redaktion
Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
Malini Gloor (mg), Redaktorin BR
E-Mail: redaktion@hoengger.ch
Freie Mitarbeiter:
Mike Broom (mbr)
Anne-Christine Schindler (acs)
Dagmar Schröder (sch)
Marcus Weiss (mwe)

Redaktionsschluss
Dienstag, 10 Uhr

Inserate
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserte@hoengger.ch
Leitung Marketing und Verlagsadministration:
Eva Rempfler (ere)

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr
Insertionspreise (exkl. MWSt.)
Die Insertionspreise werden nicht nach Millimetern und Spalten, sondern nach Feldern verrechnet. Eine Zeitungsseite ist in 120 Felder aufgeteilt – ein Feld innen (54x14mm) kostet Fr. 36.–. Konditionen auf Anfrage oder auf www.hoengger.ch unter «Angebot»

**Einladung
zur Waldweihnachtsfeier**
Samstag, 19. Dezember, 18.30 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz Ecke Michelstrasse/Kappenbühlstrasse
auf dem Hönggerberg (beim Sportplatz Hönggerberg)

Der Weg führt uns in den dunklen – hoffentlich verschneiten – Höngger Wald, wo ein romantisches Feuer, eine besinnliche Geschichte und die Musik der Bläsergruppe des Musikvereins Höngg auf die grossen und kleinen Teilnehmer warten. Gemeinsam singen wir bekannte Weihnachtslieder und stimmen uns auf die kommenden Feiertage ein.

Der Natur- und Vogelschutzverein stellt die Fackeln für den Spaziergang gratis zur Verfügung und offeriert heissen Tee zum Aufwärmen. Wer möchte, kann vor Ort Cervelats kaufen oder selbst mitgebrachte Würste am lodernen Feuer braten.

Die Waldweihnacht findet bei jeder Witterung statt. Weitere Informationen finden Sie unter www.zuerich-hoengg.ch. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Jürg Bürkler.

**QUARTIERVEREIN
HÖNGG**
Öis liit Höngg am Herze!

**Natur- und
Vogelschutzverein
Höngg**

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

MARIA GALLAND PARIS

- Kosmetik
- Faltenbehandlung
- Permanent-Make-up
- Microdermabrasion
- Manicure und Fusspflege
- Bodyforming
- Lymphdrainage
- Dorn- und Brüss-Therapie

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin HFP, Make-up Artistin
Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

Vorsicht bei Extra-Vergine-Olivenöl

Kürzlich war in den Medien zu lesen, dass mit Olivenöl allerlei undurchsichtige Geschäfte getrieben werden – so etwa wird minderwertiges Olivenöl über Umwege plötzlich zu vermeintlich hochwertigem Extra-Vergine-Öl. Samuel Binkert von Bravo Delikatessen zeigt den Unterschied auf.

MALINI GLOOR

Wer gerne gut und natürlich isst, der kennt das Delikatessengeschäft Bravo an der Limmattalstrasse 276. Auch eigenes, italienisches Olivenöl, natürlich Extra Vergine, also von höchster Güteklasse, gibt es dort zu kaufen. Wer sich vom Preis abschrecken lässt, der tut gut daran, sich von Samuel Binkert, 39, aufklären zu lassen. «Extra-Vergine-Olivenöle für unter 20 Franken pro Liter machen mich stutzig, denn eine solche Produktion ist nicht wirklich möglich», erzählt er. Seit er 17 Jahre alt ist, fährt er jeden Herbst in die Toskana, um Bekannten bei der Olivenernte zu helfen. «Seit meine Frau Daniela und ich unser Geschäft haben, verkaufen wir das Öl auch», erzählt er.

Zum ersten Mal hochwertiges Olivenöl probiert? Ein positiver Schock!

Wer zum ersten Mal echtes, hochwertiges Extra-Vergine-Öl probiert, der ist ihm degustiert, der erschrickt nicht selten: Das Öl riecht frisch und grasig und schmeckt im Mund bitter, im Hals kratzt es gar etwas, auf Italienisch «pizzica la gola» genannt. Ab dem zweiten, dritten Biss mit etwas Brot bekommt man das Öl richtig gerne und kann es nun einschätzen. «Ein hochwertiges Olivenöl ist nicht nur ein Öl, sondern eine Würze. Ich verwende es für alles, auch zum Braten und Frittieren – mit gutem Oli-

venöl kann man das problemlos machen.» Sagt's und trinkt einen Esslöffel direkt ab Kanister. Warum kocht Samuel Binkert nicht mit einem Olivenöl von etwas geringerer Qualität und braucht das Extra Vergine ausschliesslich für Salat und Co. sowie als Würze? «Ganz einfach: weil ich meinem Körper nichts Schlechtes zuführen will. Der Körper ist das Wichtigste, was wir haben, und man sollte zu ihm schauen.»

Das leuchtet ein, umso mehr, wenn man sich über die Olivenöl-Herstellung schlau macht. Immer wieder berichten Medien über gepanschtes Olivenöl, welches mit richtigem Extra-Vergine-Öl gar nichts gemeinsam hat. Da wird munter Öl aus Spanien, Italien oder Griechenland aus fauligen Oliven, die lange Zeit am Boden gelegen haben, verwendet. Danach wird es chemisch und physikalisch gereinigt und desodoriert, also duftfrei gemacht. Dann wird es mit Lebensmittelfarbe und künstlichen Aromen versetzt und als Extra Vergine verkauft. «Das ist dann eine Fälschung und hat mit Extra-Vergine-Öl nichts zu tun», so Samuel Binkert dazu.

Jedes Jahr in der Toskana am Oliven ernten

Auf dem Olivengut seiner Freunde in der Nähe von Florenz, auf welchem Samuel Binkert hilft, ist das anders: Rund eine Woche pro Jahr ist er dort, steigt täglich in die Olivenbäume und «kämmt» die Oliven, die grün und teilweise schon etwas dunkler sind, mit einem kleinen Rechen von den Ästen. Die Oliven fallen dann auf Netze, welche um die Bäume herum am Boden liegen. Dort werden sie von Hand von kleinen Ästchen und Blättern gesäubert. «Dies passiert bei der maschinellen Ernte auf Grossbetrieben nicht», so der Olivenöl-Experte.

Noch am Erntetag werden die Oliven verarbeitet

Die gesammelten Oliven werden am gleichen Tag zur modernen Ölmühle in der Nähe gefahren. Dort werden sie gewaschen und als ganze Frucht, also mit Stein, von einer Art Fleischwolf zerkleinert und danach bei maximal 27 Grad geknetet. Die breiige Masse wird dann mit Hochdruck gepresst. Das dabei von den Feststoffen getrennte Öl wird in einer Zentrifuge vom Wasser getrennt. Und fertig ist das frisch gelb-grüne Öl, welches bei Bravo Delikatessen simpel «Olio Extra Vergine di Oliva Italiano» heisst. Es wird in Stahltanks gelagert, so dass kein Sauerstoff hinzu gelangt.



Samuel Binkert mit einem Kollegen beim Aussortieren von Blättern und Zweigen aus den geernteten Oliven. (zvg)

Die ausgepresste Masse wird zu Brennstoff-Pellets und Biogas weiter verarbeitet. «Essen kann man sie nicht. Sie ist extrem bitter, fast so, wie wenn man in eine Olive beisst, die man gerade vom Baum gepflückt hat. Oliven sind nur essbar, wenn sie einige Wochen gewässert und dann in Lake eingelegt wurden.»

Wunderschöne Erfahrung, direkt am Ursprung der Produkte sein zu dürfen

Dieses Jahr hat Samuel Binkert zusammen mit seinen Freunden und mit seinem Angestellten Ludvig Markaj, der zum ersten Mal auch bei der Ernte dabei war, 1100 Kilogramm Oliven geerntet – daraus gibt es zwischen neun bis 15 Prozent Öl. «Ich finde es eine wunderschöne Abwechslung, direkt am Ursprung unserer Produkte sein zu dürfen. Man ist den ganzen Tag an der frischen Luft und abends von der körperlichen Arbeit richtig müde. Die Landschaft ist wunderschön, und von den Olivenbäumen aus sieht man Hügel und Pinienbäume – ich fühle mich jeweils wie zuhause dort. Und wenn dann das Olivenöl aus der Zentrifuge kommt, entsteht jeweils eine richtige Euphorie», erzählt der Höngger.

Einige Kanister voller unfiltriertem Öl nimmt er dann jeweils gleich auf die Heimreise mit. Unfiltriertes Olivenöl enthält noch einen winzigen Anteil an Feststoffen und Wasser. Was dem Öl in diesen ersten Tagen nach der Ernte noch eine zusätzliche Idee von Würze verleiht, setzt sich nach ein paar Wochen als Satz auf dem Flaschenboden ab. Beim späteren Verbrauch würde sich dieser bittere Satz wieder ins klare Öl mischen und den Verderbungsprozess beschleunigen. Deshalb wird das weitere Öl gefiltert und in Flaschen abgefüllt.

Nur vier Prozent des hergestellten Olivenöls sind wirklich hochwertig

Der ganze Olivenöl-Herstellungsvorgang geschieht unter Ausschluss von Sauerstoff. Nur etwa vier Prozent des weltweit produzierten Olivenöls erreichen den Qualitätsstandard des Bravo-Delikatessen-Öls. «Und nur ein kleiner Teil des italienischen Olivenöls kommt aus Italien – das wirft doch Fragen auf, oder?», so Samuel Binkert zum Öl-Schwindel.

Letztes Jahr beispielsweise ging aus Witterungsgründen die ganze Ernte kaputt – es gab schlicht kein Olivenöl von Bravo Delikatessen selbst zu kaufen. «Das geschieht alle zehn, zwölf Jahre einmal. Und woher nehmen dann die Fabriken all die hochwertigen Oliven in solchen Zeiten? Das passt nicht in mein logisches Denken», sinniert er.

Hochwertige Olivenöle findet man in Höngg bei Terra Verde, Bravo Delikatessen und Canto Verde.

MEINUNG

Wo bleibt der Weihnachtsbaum im Frankental?

Ich hatte immer noch eine leise Hoffnung, dass bis zum zweiten Advent der Baum steht und die Lichter brennen. Aber gar nichts. Schade, denn an so vielen Orten in Höngg stehen Weihnachtsbäume und erfreuen die Höngger. Das Frankental ist doch ein Punkt, wo so viele Menschen das Tram oder den Bus benutzen. Reger Autobetrieb jeden Morgen an dieser wichtigen Kreuzung – wie schön wäre es doch, wenn die Automobilisten, wohlverstanden bei Rotlicht, die vielen Lichter sehen könnten. Vielleicht fahren sie dann etwas besinnlicher bei Grün weg! Ich wünsche allen eine ruhige und schöne Adventszeit, bald kommt das Christkind, und für diese Zeit wünsche ich ihnen viel Kerzenlicht.

M. Kropf, Höngg

Zoom by Broom: Wo ist das?



HÖNGG NÄCHSTENS

Samstag, 12. Dezember

Weihnachtliches Konzert des Männerchors

18.30 bis 19.30 Uhr, der Männerchor Höngg lädt zum festlichen Konzert. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Sonntag, 13. Dezember

Gospel im Gottesdienst

10 Uhr, mit den gospelsingers.ch. Kath. Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Ausstellung «Schräge Vögel»

14 bis 18 Uhr, Ausstellung der Künstler Nacim Benabdallah, Nora Dubach, Rosmarie Lendenmann und Marc Uebelhart. Art-Forum Höngg, Limmattalstrasse 265.

Kinderkino Lila

15 bis 17 Uhr, für Kinder ab Primarschulalter. Mit Popcorn. GZ Höngg/Rüthhof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Mitsing-Wienacht

17 bis 18 Uhr, für Klein und Gross. Die Kinder der 6. Klasse führen das Theater «Mir boued zäme en Stall» auf. Begleitet durch eine Band singt der Chor mit den Kindern aller Altersstufen bekannte und neue Weihnachtslieder. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Dienstag, 15. Dezember

Zmittag-Pause

12 bis 13.30 Uhr, miteinander essen, einander begegnen. Für Erwachsene. Suppe, Salat und Getränke zu Selbstkostenpreisen oder Verpflegung mitbringen. Sonnegg Familien-Generationen-Haus, Bauherrenstrasse 53.

Konzert von Claudio de Bartolo

14.30 bis 15.30 Uhr, weihnachtlicher Musiknachmittag. Eintritt frei. Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371.

Eltern-Kind-Singen

15 bis 15.45 Uhr, für Kinder bis vier Jahre in Begleitung. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Mittwoch, 16. Dezember

Ausstellung «Der Weg zur Krippe»

14 bis 16 Uhr, Béatrice Zimmermann gestaltet die Geschichte von Max Bolliger mit ihren Figuren. Jeden Mittwoch bis 6. Januar 2016 sowie nach allen Gottesdiensten jeweils für eine Stunde. Katholische Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Cargo-Tram

15 bis 19 Uhr, für Sperrgut, Steingut, Metall, PET und Flachglas. Keine Anlieferung mit dem Auto. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

Donnerstag, 17. Dezember

Rorate-Gottesdienst

6.30 bis 10 Uhr, danach Zmorge. Kath. Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Ausstellung von Katja Kost

14 bis 18.30 Uhr, Bilder und Karten. Atelier Katja, Gsteigstrasse 2.



Oliven ernten scheint glücklich zu machen: Samuel Binkert in einem Olivenbaum. Mit solchen kleinen Rechen werden die Oliven abgestreift. (zvg)

Auch im Winter aktiv bei der Sache

Während die Boote im Winterschlaf weilen, bleiben die Pontoniere nicht untätig. Ein spannendes Wintertraining hält sie fit. Es konnten zudem die Gewinner des Wümmefäscht-Wettbewerbs auserkoren werden.

Der erste Schnee ist gefallen – ein untrügliches Zeichen, dass sich das Jahr dem Ende nähert. Die Boote sind in ihrem Winterquartier und damit müssen auch alle Pontoniere ruhen. Alle Pontoniere? Nein! Ein von unbegabten Pontonieren bevölkerter Verein auf der Werdinsel hört nicht auf zu trainieren und dem Müsiggang Widerstand zu leisten.

Am Wümmefäscht-Wettbewerb gab es zahlreiche Teilnehmer und viele glückliche Gewinner. «Wir gratulieren herzlich und hoffen, dass die Gewinnerinnen und Gewinner an ihren Preisen Freude haben», so die Pontoniere.



Unzählige Besucherinnen und Besucher jeden Alters verweilen am Wümmefäscht-Stand des Pontonier Sportvereins Zürich. (zvg)

Wintertraining

Die Jungpontoniere trainierten zusammen mit ihren Kameraden. Sie schwammen zahlreiche Bahnlangen und ertüchtigten sich in der Turnhalle beim Konditionstraining. Auch der Team- und Kampfgeist wurde bei Squash- und Tennispartien im Sanapark gestärkt. Für Abwechslung im kommenden Jahr wird der anstehen-

de Winterausflug sorgen, an welchem selbstverständlich alle Vereinsmitglieder teilnehmen dürfen. Es stehen Skifahren, Snowboarden, Schlitteln, Schneeschuhwandern und Schlittschuhlaufen sowie gemütliches Beisammensein auf dem Programm.

Eingesandt von Andreas Baumann, Pontonier Sportverein Zürich

Grosse Kinderschar begrüsst den Sankt Nikolaus



Sankt Nikolaus durfte nicht nur auf Schmutzlis Hilfe zählen, sondern auch auf die der Ministranten. (zvg)

Am letzten Freitag wurde der Sankt Nikolaus bei seinem Einzug in die katholische Kirche Heilig Geist von einer grossen Kinderschar begrüsst.

Schon weit vor 17 Uhr strömten viele Kinder in die Kirche. Aus ihrem Gemurmel war Vorfreude herauszuhören. Sie sass am Boden auf Kissens, ihre Eltern oder Grosseltern im Hintergrund. Als das Licht gedimmt wurde, stieg die Spannung. Um 17 Uhr stimmte der Kinderchor «Cantérini» unter Leitung von Renata Jeker das bekannte Lied «Was isch das für es Liechtli» an.

Das Glöcklein erklang

Dann war zuerst von weit her, dann immer näher das Klingeln einer Glocke zu hören. Alle Kinder drehten sich um, damit sie den Auftritt des Nikolaus nur ja nicht verpassen würden – und ein Raunen ging durch die Menge: Der Sankt Nikolaus erschien im wunderbaren roten Bischofsgewand mit der Mitra, also seiner Mütze, Stab und einem grossen Buch in den Händen. Nicht fehlen durfte natürlich sein schwarzer Gehilfe Schmutzli mit einem grossen, schweren Sack, und viele Ministranten, wie sich das für einen Bischof gehört.

Der Nikolaus wurde von Matthias Braun herzlich willkommen geheissen und fing an, von sich zu erzählen. Aufmerksam lauschten die Kinder den Geschichten, die von der Freude am Schenken erzählten, und davon, warum der Samichlaus in anderen Ländern seine Geschenke in Stiefel stellt. Zwischendurch sangen die Kinder des Kinderchors, so dass sich Geschichten und Lieder abwechsel-

ten. Nun war es an der Zeit, dass die Kinder dem Sankt Nikolaus ihrerseits Versli oder kleine Lieder vortrugen. Ohne Scheu ergriffen etliche kleine und etwas grössere Kinder das Mikrofon. Einige Versli waren ergreifend, andere eher lustig, wie das, in dem sich ein Kind als Schmutzli-Fan outete. Auch darüber konnte der Samichlaus lachen. Er war sichtlich erfreut und lobte die Kinder für ihre schönen Versli.

Der Nikolaus hatte schon erzählt, wie er Kindern in armen Ländern Stiefel, Kleider und Brot geschenkt hat. Dabei hatte er drei Säcke geöffnet, aber nicht diejenigen, die die Ministranten trugen. Endlich wurde das Geheimnis dieser Säcke gelüftet, und die «Minis» verteilten den Inhalt: «Läckerli!» Oft wurde der feine Grittibänz an Ort und Stelle abgebissen. Dazu passend sang der Kinderchor zusammen mit fast allen Kindern das beliebte Lied von Andrew Bond «Zimetschtern han i gern». Schliesslich verabschiedete sich der Sankt Nikolaus bis zum nächsten Jahr von den Kindern und zog mit dem Schmutzli und den Ministranten wieder von dannen. Schliesslich hatte er noch viel zu tun: Bis zum 7. Dezember wurden über 200 Kinder in Höngg und Umgebung von acht Chlauspaaren besucht. Thomas Kistler spricht für alle Chläuse, wenn er sagt, warum er mitmacht: «Wir dürfen Freude und einige schöne Momente schenken, und die strahlenden Kinderaugen tun uns gut. Die Freude, die wir schenken, kehrt ins eigene Herz zurück.»

Eingesandt von Matthias Braun, katholische Kirche Heilig Geist

Chlaus-Besuch in der Lila Villa

Am Mittwoch, 2. Dezember, wurde hoher Besuch in der Lila Villa des GZ Höngg/Rütihof erwartet: Der Chlaus kam.

Als Einstimmung werden im ersten Stock der Lila Villa fünf Kilogramm Teig von 35 Kindern und ihren Begleitpersonen zu Grittibänzen verarbeitet. Es geht zu und her wie im Bienenhaus. «Teigmenschen» werden geformt und Weinbeeren-Augen eingesetzt. Schliesslich werden die Teiglinge mit Ei bestrichen, damit sie beim Backen schön goldbraun werden. Jetzt, wo die «Bänzen» auf dem Blech liegen, sieht man, wie unterschiedlich sie geworden sind: Jeder hat einen eigenen Charakter, aber alle sind schön. Ein Mädchen zeigt stolz auf einen korpulenten Grittibänz und sagt: «Schau, den habe ich gemacht. Das wird ein kleiner Fettsack.»

Samichlaus mit rotem Teppich empfangen

Während die «Bänzen» im Backofen des benachbarten Restaurants Desperado gebacken werden, laufen die Vorbereitungen im Kulturkeller auf Hochtouren. Der rote Teppich ist ausgerollt, um den Samichlaus gebührend zu empfangen. Auf der Bühne kleben Kinder Schneeflocken an den schwarzen Vorhang. Die Discokugel und die Nebelmaschine verstärken den Winterzauber. An den Staffeleien in der Ecke malen Kinder Chlausbilder. Die Tische sind mit Erdnüssen, Mandarinen und Schokolade dekoriert. Dezentere Weihnachtsmusik untermalt das festliche Ambiente.

Oberwohl kommt?

Der Saal füllt sich langsam. Die Kinder bringen sich vor der Bühne in Position. Sie sind sichtlich nervös. «Ich glaube nicht, dass er kommt, der Chlaus», flüstert ein Junge. In diesem



Samichlaus und sein Schmutzli auf der Bühne der Lila Villa.

Moment erklingt ein Glöcklein. Alle Köpfe drehen sich zum Eingang. Da ist er! Der Samichlaus samt seinem Schmutzli. Die beiden bahnen sich ihren Weg in Richtung Bühne. Nach der Begrüssung erzählen sie einige Anekdoten aus ihrem doch eher ungewöhnlichen Alltag. Was macht der Schmutzli im Sommer? «Guetzli!», ruft ein Kind. Der Samichlaus lacht: «Da müsstet ihr aber starke Zähne haben, wenn wir diese schon im Sommer backen würden!» Der Schmutzli ergänzt: «Wenn man mit dem Samichlaus wohnt und im Sommer Guetzli gebacken würden, hätte es bis im Dezember nichts mehr!» Im Sommer pflegt der Schmutzli einen Kräutergarten, damit er dem Samichlaus einen Tee machen kann, wenn er Husten hat.

Einige Kinder nutzen die Gelegenheit und geben ihre vorbereiteten Versli und Lieder zum Besten. Die Säckli werden verteilt. Nun ist es bereits Zeit, sich zu verabschieden. Der Terminkalender des Duos ist dicht. Sie werden bereits von anderen Kindern erwartet. Ein letztes Gruppenfoto, dann gehen alle ihre fertig geba-

ckenen Grittibänzen im ersten Stock abholen und begeben sich auf den Heimweg.

Eingesandt von Larissa Dammann



PAWI-GARTENBAU
Beratung – Planung – Erstellung – Unterhalt von Gärten – Biotopen – Parkanlagen – Dachgärten – Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter Techniker und Gärtnermeister
Ackersteinstr. 131
8049 Zürich
Tel. 044 341 60 66
Fax 044 341 64 51



Patrik Wey

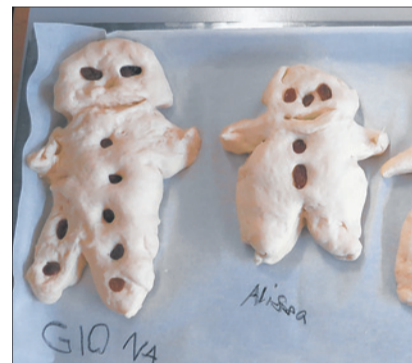


Daniel Castelli

Jetzt aktuell: November bis März Schnittarbeiten an Sträuchern und Bäumen, allgemeine Fäll-Arbeiten



Hatte man Mühe beim Bestreichen des Grittibänzen, so halfen sich die Kinder untereinander. (Foto: Larissa Dammann)



So unterschiedlich, wie die Kinder sind, so verschieden sind auch ihre Grittibänzen.

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Angelo Vivacqua
Assistenz Zahnarzt

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Neue Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Telefon 044 342 19 30

Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine farbige Zeichnung an Redaktion «Höngger», Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch/mitmachen/6Unterschiede



Gwunderfizz

Für Chli und Gross

Ackersteinstrasse 207
8049 Zürich, am Meierhofplatz
Telefon 044 340 03 90
www.gwunderfizz.ch

Diese Zeichnung hat Miraia (10 Jahre) für uns gemacht.



Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Donnerstag, 10. Dezember

20.00 Kirchenchor-Probe
Kirchgemeindehaus
Peter Aregger, Kantor

Freitag, 11. Dezember

12.00 Mittagessen 60plus
Sonnegg
Rosmarie Wyder

Sonntag, 13. Dezember

10.00 Gottesdienst (3. Advent) mit Taufe
mit dem Chor der Trachtengruppe
Höngg17.00 Mitsing-Wienacht: Theater
«Mir boued zäme en Stall»16.30 Einsingen der Kinder,
16.45 Türöffnung
Kirchgemeindehaus
Im Hof des Kirchgemeindehauses
heissen Punsch
Pfr. M. Fässler, Peter Aregger,
Kantor und Team

Montag, 14. Dezember

Montag bis Freitag jeweils 14–17.30 Uhr
kafi und zyt – das Generationencafé
Sonnegg19.30 Kontemplation
Lilly Mettler

Dienstag, 15. Dezember

12.00 Zmittag-Pause (für Erwachsene)
Sonnegg
Pfr. M. Reuter

Mittwoch, 16. Dezember

14.15 Kiki-Träff und Eltern-Kafi:
Weihnachtszeit
Sonnegg

13.45 Auffangzeit

15.45 Elternkafi

Z. Welti, E. Fontana, Katechetinnen
Anmeldung: 076 567 55 52

Donnerstag, 17. Dezember

10.00 Frauen lesen die Bibel
Sonnegg
Pfrn. A.-M. Müller19.00 Kirchenchor Tuttiprobe
P. Aregger, Kantor

Katholische Kirche Heilig Geist

Zürich-Höngg

Donnerstag, 10. Dezember

6.30 Schülerrorate-Gottesdienst,
anschliessend Zmorge15.00 Gottesdienst mit Krankensalbung,
anschliessend Kaffee

Samstag, 12. Dezember

16.00 Pfadi-Waldweihnacht
(Anmeldung erforderlich)

18.00 Eucharistiefeyer

Sonntag, 13. Dezember

10.00 Eucharistiefeyer
Kollekte: Berufsbildungsprojekt
Myanmar

Dienstag, 15. Dezember

15.00 Versöhnungsfeier für Erwachsene

15.00 Eltern Kind Singen,
für Eltern mit Kindern bis 4 Jahre,
im Pfarreizentrum

19.30 Versöhnungsfeier für Erwachsene

Mittwoch, 16. Dezember

16.00 Ökumenische Weihnachtsfeier
im Tertianum Im Brühl

Donnerstag, 17. Dezember

6.30 Rorate-Gottesdienst,
anschliessend Zmorge14.30 @KTIVI@ Adventsfeier, mit Essen
(Anmeldung erforderlich)

Im Blickfeld

Wie hat's der Kanton mit der Religion?

**Vor einer Woche hat der Kantonsrat die Jahresberichte der fünf anerkannten Religionsgemeinschaften zur Kenntnis genommen und deren Präsidenten im Rat begrüsst.**

Verfassungsrechtlich anerkannt sind im Kanton Zürich die Evangelisch-reformierte Landeskirche, die Römisch-katholische Körperschaft, die Christkatholische Kirchgemeinde, die Israelitische Cultusgemeinde und die Jüdische Liberale Gemeinde. Die drei Kirchen sind öffentlich-rechtlich anerkannt, was eine Reihe von Rechten und Pflichten mit sich bringt.

So steht den Kirchen das Recht zu, Steuern zu erheben. Auch erhalten sie einen erleichterten Zugang zu öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Spitälern oder Gefängnissen. Der Kanton unterstützt ausserdem mit Staatsbeiträgen kirchliche Leistungen, die der ganzen Bevölkerung offenstehen, und ermöglicht so zahlreiche Angebote und Projekte im sozialen und kulturellen Bereich.

Transparente Organisation ein Muss

Die öffentlich-rechtliche Anerkennung auferlegt den Kirchen im Gegenzug die Pflicht, sich demokratisch und finanziell transparent zu organisieren. Zudem müssen sie nachweisen, dass die Kirchensteuern der juristischen Personen nicht für kultische Zwecke verwendet werden, sondern der gesamten Bevölkerung zugutekommen.

Auch die beiden anerkannten jüdischen Gemeinden haben als privat-rechtlich organisierte Vereine gegenüber dem Staat eine besondere Stellung mit Rechten und Pflichten.

Alle nicht anerkannten Religions-

gemeinschaften, zum Beispiel die muslimischen, hinduistischen, buddhistischen oder die christlich-orthodoxen, unterstehen dem Privatrecht. Die Vereinigung der Islamischen Organisationen in Zürich (VIOZ), die kürzlich ihr 20-Jahre-Jubiläum feierte, und der neu gegründete Verband Orthodoxer Kirchen im Kanton Zürich sind neben den anerkannten Gemeinschaften jedoch weitere wichtige religiöse Ansprechpartnerinnen für den Kanton. Sie vertreten die beiden grössten Religionsgemeinschaften, die noch nicht anerkannt sind.

Interreligiöser runder Tisch

Am Interreligiösen Runden Tisch und im Forum der Religionen sind Vertreterinnen und Vertreter von anerkannten und nicht anerkannten Religionsgemeinschaften miteinander im Gespräch und treten gemeinsam öffentlich auf. Eine Partnerorganisation ist das Zürcher Institut für Interreligiösen Dialog, das «Zürcher Lehrhaus»: Es betreibt im Quartier Höngg seit über zwanzig Jahren ein Begegnungszentrum, in dem Menschen verschiedenster Kultur und Religion von- und miteinander lernen.

In einer offenen und multikulturellen Gesellschaft soll Religion nicht einfach auf den Privatbereich reduziert werden, sondern öffentlich im Gespräch sein. Dass die Religionsgemeinschaften untereinander den Dialog suchen und mit dem Staat in verschiedensten Bereichen des öffentlichen Lebens zusammenarbeiten, ist die beste Prävention sowohl gegen religiöse Fundamentalismen als auch gegen Vorurteile gegenüber zugewanderten Religionsgemeinschaften.

ESTHER STRAUB, SP, KANTONSRÄTIN

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

Hönggermarkt so modern wie noch nie



Im umgebauten Hönggermarkt findet man alles für den täglichen Bedarf. (zvg)

So macht Shopping wirklich Spass: Nach dem grossen Umbau präsentiert sich der Hönggermarkt an der Regensdorferstrasse frisch und modern wie noch nie. Für Kunden wird das Einkaufen in den rund 20 Geschäften zum reinsten Vergnügen.

Seit dem Umbau vor rund einem Jahr ist Shopping im Hönggermarkt auch optisch ein Genuss. Mehr Licht und Raum schaffen eine angenehme Atmosphäre. Deutlich vergrössert hat sich durch den Umbau zudem die Ladenfläche von Coop: Der Grossverteiler präsentiert auf zusätzlichen rund 300 Quadratmetern sein grosses, sorgfältig ausgewähltes Weinangebot von Mondovino – für Kunden ein Schlaraffenland.

Im modernisierten Hönggermarkt steht unter einem Dach alles für den

täglichen Bedarf und vieles mehr bereit.

Vielfältiges Shopping- und Dienstleistungsangebot

Das Angebot der rund 20 Geschäfte reicht vom Take-away mit asiatischen Köstlichkeiten bis hin zum Nähatelier und zum Coiffeur-Salon. Dazu finden Kunden eine Apotheke-Drogerie-Parfümerie, ein Fachgeschäft für Katzen und Hunde, eine Hörmittelzentrale, einen Optiker, Inneneinrichter, Treuhänder, diverse Arztpraxen sowie das Spitex-Zentrum Höngg. Ausserdem bietet neu die Zürcher Kantonalbank im Hönggermarkt ihre Dienstleistungen an. Für Kunden bedeutet dies noch mehr Shopping-Auswahl sowie nützliche Dienstleistungen unter einem Dach – und das alles zentral und praktisch. (pr)

herbstgold

private Pflege · psych. Beratung

Regine Zweifel
Freiberufliche
Dipl. Pflegefachfrau HF
Dipl. Psychologische
Beraterin FSB
Vogtsrain 49
8049 Zürich

Praxis:
Nordstrasse 233
8037 Zürich

Termin gemäss telefonischer
Vereinbarung

In diesem wunderschönen goldigen Herbst hat sich Herbstgold um zusätzliche Dienstleistungen erweitert:

- Psychologische Beratung, empathische, wertschätzende, einfühlsame und diskrete Begleitung auf Ihrem persönlichen Lebensweg
 - Auf der Schatzsuche der geistigen Mutterschaft. Workshop zum Wechsel in der zweiten Lebenshälfte.
 - Pflege von beeinträchtigten Gästen und Touristen von Zürich
- Goldige Weihnachtswünsche mit viel Freuden wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen.

Herzlichen Gruss und bis bald

www.herbstgold.ch Telefon 044 341 77 77

Wein- und Obsthaus Wegmann

Weihnachtsgeschenke aus unserem Hofladen und unserem Geschänklädli «Bijoux» sind ein Hit!

Wunderschöne Weingeschenke
Individuell gestaltete Geschenkkörbe
Kleine Mitbringsel für die Adventszeit
Frischer Alaska Lachs eingetroffen!

Kommen Sie vorbei, lassen Sie sich beraten und geniessen Sie!!

Wein- und Obsthaus, Frankentalerstr. 54 und 60, Zürich-Höngg, Tel. 044 341 97 40
Öffnungszeiten: Mo–Do 8–12 und 14–18.30 / Fr 8–18.30 / Sa 8–16 / Mi geschlossen

www.obsthaus-wegmann.ch

Ab Donnerstag,
10. Dezember:
Frische Christbäume
aus Eigenanbau

Alpha Balance

Theraplex: Das ganzheitliche
Körpertraining ohne Gerätewechsel.
Schnupper-Abo 4x Fr. 60.–.

Regula Wagner
Telefon 044 271 71 07
Hönggerstrasse 118, 8037 Zürich
Haltestelle Waidfussweg
www.alphabalance.net

Grande Dame
Second-Hand-Boutique

Besuchen Sie uns
auch in unserer
Second-Hand-
Boutique:
Damenmode,
Grössen
42 bis 46

reformierte
kirche höngg

Mitsing-Wienacht

Sonntag, 13. Dezember, 17 Uhr,
ref. Kirchgemeindehaus
(16.30 Uhr: Einsingen der Kinder)

Theater:
«Mir boued zäme en Stall»
und viele Weihnachtslieder

Bei der «Mitsing-Wienacht 2015» für KLEIN und gross führen Kinder der 6. Klasse das Theater «Mir boued zäme en Stall» auf.

Begleitet durch eine Band singen Kinder aller Altersstufen (Kiki, Unti2+3, Treff4, Club5, 6. Klasse) bekannte und neue Weihnachtslieder.

Alle sind eingeladen, mitzusingen.

Anschliessend Ausklang bei Finnenkerzen und heissem Punsch.

www.refhoengg.ch/mit_kindern_feiern

SCHNIPP
SCHNAPP
Insertat ausschneiden
und profitieren!

Das ideale
Weihnachtsgeschenk:
20% auf
Geschenkgutscheine

GESUNDHEITS
PRAXIS
HARMONY

- * Ganzkörpermassage
- * Rücken- und Nackenmassage
- * Heublumenwickel mit Massage
- * Fussreflexzonenmassage
- * Manuelle Lymphdrainage

Ursula Birmele
Dipl. med. Masseurin
Limmattalstr. 234, 8049 Zürich
Telefon 044 342 52 42

Von den Krankenkassen
in der Zusatzversicherung anerkannt

Gut gebrüllt, starker Löwe



Elegant, praktisch und stark: der Peugeot 308 SW GT.

(Foto: Max Hugelshofer)

Mit dem 308 SW hat Peugeot einen praktischen und eleganten Kombi auf dem Markt. Als GT, mit 180 PS starkem Dieselmotor, ist er das ideale Reiseauto. Ein Fahrbericht.

MAX HUGELSHOFER

Peugeot und die Kompaktklasse, das ist eine Beziehung voller Auf und Ab. Anfang der 2000er Jahre landeten die Franzosen mit dem 307 einen veritablen Hit. Das Auto liess sich damals in keine Schublade stecken, vor allem der SW fuhr irgendwo zwischen die Kategorien Kombi und Van, bot viel Platz, war aber dennoch kompakt und weniger kastenhaft als ein Van.

Der Vorgänger floppte

Mit der ersten Generation des 308 wollten die Peugeot-Ingenieure am Erfolg anknüpfen und bauten ihren Kompakten wiederum höher als üblich. Doch diesmal ging die Rechnung nicht auf. Ob sich die Anforderungen der Kunden geändert hatten, oder ob der 308 nur zu schwer und zu

polarisierend designt war? Auf alle Fälle liefen die Verkäufe nie so richtig. Also änderte Peugeot das Rezept und entwickelte mit dem 308 der zweiten Generation einen Kompakten, bei dem der Bestseller der Klasse, der VW Golf, deutlich Pate gestanden hat. Flacher, sportlicher und vor allem unauffällig und elegant gezeichnet kommt der neue Franzose gut an. Als SW genannter Kombi bietet er nicht nur viel Platz fürs Gepäck, er sieht sogar noch besser aus als der Fünftürer. Er ist nicht riesig, für den Alltag reicht allerdings das Platzangebot bei Weitem. Nun hat Peugeot die sportlichen GT-Versionen nachgeschoben. Das Rezept: Hochwertige Ausstattung und unter der Haube ein starker Benziner oder Diesel. Bei der getesteten Diesel-Variante leistet das Triebwerk 180 PS und, noch viel wichtiger, 400 Newtonmeter Drehmoment. Diese Kräfte haben mit dem 1,5 Tonnen schweren Kompaktkombi ein leichtes Spiel. Wenn man will, ist man mit dem 308 SW GT sehr sportlich unterwegs.

Komfortabler Gleiter

Doch der Sport ist nicht seine Paradedisziplin. Dazu passen weder die komfortable Sechsstufen-Automatik noch die noble Ausstattung und das angenehme Fahrwerk. Diese Eigenschaften machen den 308 SW GT jedoch zum komfortablen Gleiter. Zügige Autobahnfahrten passen ebenso zum Charakter des Kombis wie gemütliches Gondeln über Landstrassen. Die Kilometer schmelzen nur so dahin, der Peugeot wirkt angenehm entschleunigend. Doch wenn einmal ein Pass dazwischenkommt, dann kann der Löwe zwischendurch auch seine Krallen ausfahren. Sofern dies nicht allzu oft passiert, hält sich der Durst des Peugeot angenehm in Grenzen. 4,1 Liter Norm- und 5,6 Liter Testverbrauch sind gute Werte – besonders für ein so kräftig motorisiertes Auto. Der komplett mit Leder, Navi und allen möglichen Komfort- und Sicherheitsassistenten ausgestattete Testwagen kostet knapp 50000 Franken. Ausstattungsbereinigt ist dieser Preis deutlich niedriger als beim Vorbild aus Wolfsburg.

Peugeot 308 SW GT Blue HDIS+S

Treibstoff: Diesel
Hubraum: 1997 cm³
Leistung: 180 PS
Drehmoment: 400 Nm
Getriebe: Sechsgang automatisch
Gewicht: 1500 kg
Normverbrauch: 4,1 l/100 km, Testverbrauch: 5,6 l/100 km, Testdistanz: 563 Kilometer
Reichweite: 1292 Kilometer
Abgasnorm: Euro 6, NCAP-Sterne: 5, Laderaum: 660 bis 1660 Liter
Grundpreis: 42 700 Franken
Testwagenpreis: 48 500 Franken
Garantieleistungen: zwei Jahre

Barbarazweige am Meierhofplatz



Sie verteilten die Barbarazweige am Meierhofplatz (von links): Pia Zürcher, Claudia Simon (Gemeinderätin), Martina Zürcher, Lydia Doornbosch und Onorina Bodmer (Gemeinderätin).

(Foto: Andreas Büttiker)

Bereits seit rund 15 Jahren verteilen die Frauen der FDP 10 am Barbaratag, dem 4. Dezember, Kirschbaumzweige der Familie Thomas und Esther Wegmann an die Höngger Bevölkerung.

Einiges hat sich über die Jahre verändert: So kommt heute praktisch niemand mehr auf die Idee zu fragen, ob der Zweig etwas kostet. Und vor allem die Kinder der Unterstufe kennen den alten Brauch aus dem Unterricht im Fach Religion und Kultur. Dort lernen sie, dass die heilige Barbara wegen ihres Glaubens zum Tode verurteilt wurde. Sie aber freute sich

am Blühen eines Kirschbaumzweiges und das gab ihr der Legende nach Kraft, ihre Hinrichtung gelassen anzunehmen.

Das klingt eher zynisch in einer Zeit, in der Angst und Schrecken in der Welt verbreitet werden und viele Menschen aus ihrer Heimat flüchten, weil sie jegliche Hoffnung auf Frieden verloren haben. Doch gerade auch deshalb verteilen die Frauen der FDP 10 dieses Jahr gerne die Barbarazweige und wünschten damit allen eine hoffnungsvolle und friedliche Adventszeit.

Eingesandt von Lydia Doornbosch Büttiker, Vorstand FDP 10

Zoom by Broom: Da ist das!



Das Zoom von Seite 3 richtete sich auf die Skulptur bei der Wieslergasse 14.

Abseits der eigentlichen Wieslergasse steht sie, am Fussweg vorbei am Spielplatz an der Schärrewiese, und dort ist sie Mike Broom vor die Linse geraten: die Höngger Weingöttin, das weibliche Pendant zu Bacchus. Jedenfalls bezeichnen wir sie nun mal einfach so – falls wir ihr Unrecht tun, so soll sie sich bitte melden, wir füllen ihr den Kelch dann mit frischem Wein auf. (fh/Fotos: Mike Broom)

Selbst ein Detail entdeckt?

Wenn Sie selbst ein Detail entdeckt haben, senden Sie uns einen Hinweis, eventuell mit Foto, und der Ortsangabe an redaktion@hoengger.ch und wir schicken Mike Broom auf Wanderschaft. Die Motive müssen von öffentlichem Grund aus sichtbar, sollten einmalig und dürfen nicht vergänglich sein. Über die Veröffentlichung entscheidet der Verlag Quartierzeitung Höngg GmbH.

Danke für Ihre Treue, schöne Festtage und einen guten Start ins neue Jahr.

Ihr Volkswagen Team
Schlieren



Das Auto.

AMAG Schlieren
Brandstrasse 34
8952 Schlieren
www.schlieren.amag.ch

**JE BESSER,
DESTO HÖNGG!**
Einkaufen persönlich und nah.
Ihr Zentrum im Höngger Herzen.

coop
Für mich und dich.

Augenoptik Götti

HAIRLINE
for you

Hong Kong Take-Away

HÖNGGERMARKT
ROSPUNT APOTHEKE & DRUGGISTEN

HUNTER-Store
ZÜRICH

WONDERBAR

HÖNGGERMARKT

Dienstleistungsangebot: Dr. med. dent. Grilec Silvio, Zahnarzt | Dr. med. José Lang, Hausarzt | Dr. med. Lohrer, Gemeinschaftspraxis
Dr. Sandra Mani, Chiropraktik | HZ Hörmittelzentralen AG | Kinderhaus Quelle | My Kebap | Nähatelier Zibai | Spitex-Zentrum Höngg | Zürcher Kantonalbank

DIE UMFRAGE

Was bedeutet Ihnen die Weihnachtsfeier?



MELANIE SERSCHÖN

Ich mag sie, da ich so eine schöne Zeit mit meinen Liebsten verbringen kann – dafür fehlt ja sonst oft die Zeit. Beruflich

bedingt musste ich jahrelang an den Festtagen arbeiten, deshalb schätze ich es jetzt, auch einmal feiern zu können. Generell muss es bei mir aber nicht ein fixer Tag wie eben das Weihnachtsfest sein, ich sitze auch unter dem Jahr gerne mit lieben Menschen zusammen und geniesse ein gutes Essen und gute Gespräche. Zeit für einander zu haben ist das Wichtigste in dieser hektischen Welt.



DIEGO ANDRESKA

Ehrlich gesagt ist sie mir nicht so wichtig. Das Schönste an ihr finde ich unser Familienessen, welches mein Vater jeweils mit viel Liebe kocht. Er gibt

sich grosse Mühe und kocht jedes Jahr etwas anderes. Da ich mit meinen Eltern und meinen Geschwistern feiere, ist es nicht etwas speziell Besonderes, da wir alle uns auch sonst sehr häufig sehen. Ich schätze die schöne Atmosphäre mit dem geschmückten Weihnachtsbaum daheim aber natürlich trotzdem sehr.



FRANZISKA MEYER

Ich mag die Weihnachtsfeier, denn sie ist ein schönes Ritual. Es wird einem sozusagen Zeit geschenkt, die man mit lieben Menschen

verbringen darf – man kann das Leben geniessen. Seit Jahren feiern wir bei meinen Eltern, und es gibt immer Fondue Chinoise, das gehört einfach dazu. Die Weihnachtsfeier gibt mir Ruhe und Zufriedenheit, und ich kann die wohlthuende Zeit mit meinen Liebsten geniessen.

UMFRAGE: MALINI GLOOR

Auflösung von Seite 5



Schweizer Qualitätsarbeit des Musikvereins

Der Musikverein Zürich-Höngg begeisterte an seinen beiden Konzerten am letzten Wochenende in der katholischen Kirche Heilig Geist das Publikum mit Werken von Schweizer Komponisten und glänzte mit einem vielseitigen Programm.

Die konzertante Blasmusik geniesst in der Schweiz weit verbreitetes Ansehen, kein Wunder also, dass auch einige Komponisten von internationalem Format aus der Szene hervorgegangen sind. Grund genug für den Musikverein Zürich-Höngg, die beiden diesjährigen Konzerte in der katholischen Kirche Höngg ausschliesslich mit Werken aus der Feder von Schweizer Komponisten zu bestreiten.

Orchester versetzte Publikum in die Bergwelt

Unter der stets stilsicheren Leitung von Bernhard Meier wurde dabei auch themenmässig typisch Schweizerisches geboten. Mit «Canzun», Oliver Waespis symphonischer Bearbeitung von bündnerischem Liedgut, und dem imposanten «Der Berg» des Olteners Thomas Trachsel versetzte das rund 70-köpfige Orchester das Publikum geradewegs in die schöne Schweizer Bergwelt.

Mit «Images of a City» des Tessi-



Das Orchester des Musikvereins Zürich-Höngg samt Dirigent Bernhard Meier.

(Foto: Carlo Gsell)

ners Franco Cesarini kam dann auch die urbane, gemäss Moderator Frédéric Voisard-Horisberger manchmal etwas gar stressige Schweiz zum Zug, bevor es mit dem von Etienne Crausaz arrangierten englischen Volkslied «The Turtle Dove» so richtig romantisch und besinnlich wurde.

Musikerinnen und Musiker sangen

Den absoluten Höhepunkt aber sparte sich der Musikverein bis zum Schluss auf. In Mario Bürkis «Sacri Monti» zeigten die Musikantinnen

und Musikanten beeindruckende gesangliche Qualitäten und die Zuhörerschaft wählte sich gleich in einer der namensgebenden norditalienischen Bergkapellen, inklusive singender Mönche und Nonnen. Als Zugabe gab es dann noch einen kleinen Stilbruch. Das Stück «Yellow Mountains» stammt nämlich aus der Feder des Niederländers Jacob de Haan, beschreibt aber die herbstliche St. Moritzer Bergwelt. Es stellte einen festlichen Abschluss zweier rundum gelungener Konzerte dar. Bei Glüh-

wein, Punsch und Weihnachtsguetzli konnten sich dann Orchester und Publikum anschliessend austauschen und gemeinsam auf die bevorstehende Weihnachtszeit freuen. Das nächste Konzert des Musikvereins Zürich-Höngg findet am 19. März 2016 zusammen mit der Jugendmusik Zürich 11 im Saal des reformierten Kirchgemeindehauses Höngg statt.

Eingesandt von Bernhard Stohr, Musikverein Zürich-Höngg

Nostalgische Tramfahrt durch Höngg



Ein solches Bild weckt nostalgische Gefühle.

(zvg)

Am letzten Sonntag führte der Verein Tram-Museum Zürich die traditionelle Jahresschlussfahrt durch.

Dieses Jahr kam wieder einmal der «Be4/4 1392» mit dem Anhänger «C4 732», wegen der kleinen Fahrkurbel «Kurbelzug» genannt, zum Einsatz. Vom Bellevue ging die Fahrt via Bahnhof Zürich-Altstetten und Werdhölzli zur Wartau. Der Tramzug war stilgerecht für Höngg als Linie 13 betafelt worden. Unterwegs wurden einige Fotohalte durchgeführt.

In der Tram-Werkstätte Wartau fand ein kleiner Apéro statt, und die Kollegen von der Tram-Arbeitsgruppe informierten über die aktuellen Renovationsarbeiten am Anhänger «C2 687». Anschliessend führte die erlebnisreiche Fahrt wieder zurück in

die Stadt und zur Burgwies ins Tram-Museum.

Helfende Hände sind immer willkommen

Helfende Hände sind in der Tram-Werkstätte immer willkommen. Idealerweise Fachleute aus dem Holz- oder Elektrobereich für unsere vielen Projekte. Aber auch für Nicht-Profis gibt es immer etwas zu tun. Gearbeitet wird in der Regel am Mittwochabend. Interessenten können sich gerne beim Leiter der Arbeitsgruppe Tram melden: Werner Schubauer, Telefon 079 635 39 54, oder beim Vizepräsidenten Christoph Wehrli, Telefon 079 173 66 61. Infos finden sich unter www.tram-museum.ch.

Eingesandt von Tommy Grünberg, Verein Tram-Museum Zürich

Höngger Waldweihnacht – nicht verpassen!

Schon wieder ist ein Jahr vergangen, die sehr schöne Weihnachtsbeleuchtung in Höngg ist montiert und die Vorbereitungen für Weihnachten sind am Laufen. Durch diesen Vorbereitungsstress fehlt oftmals die Zeit, sich auf das eigentliche Ereignis zu besinnen. Die Waldweihnacht am Samstag, 19. Dezember, bietet die Möglichkeit dazu.

Der Natur- und Vogelschutzverein Höngg und der Quartierverein Höngg bieten mit der Waldweihnacht die Gelegenheit, für knapp zwei Stunden dem Trubel des vorweihnächtlichen Treibens zu entfliehen und auf dem Hönggerberg die Natur zu geniessen. Daher treffen sich Klein und Gross – mit warmen Kleidern und guten Schuhen ausgerüstet – wie immer am letzten Samstag vor Heiligabend, dieses Jahr am 19. Dezember, um 18.30 Uhr auf dem Parkplatz beim Sportplatz Hönggerberg an der Ecke Michelstrasse/Kappenbühlstrasse.

Mit Fackeln in den dunklen Wald

Von dort aus geht es gemeinsam unter dem Licht von lodernen Fa-



Die Waldweihnacht ist ein Erlebnis, das man nicht verpassen sollte.

(zvg)

ckeln mitten in den dunklen Wald, wo ein romantisches Feuer brennt. Am Feuer wird eine besinnliche Geschichte verlesen. Stimmungsvolle Musik der Bläsergruppe des Musikvereins Zürich-Höngg untermalt den Anlass.

Gemeinsam singen die Teilnehmenden bekannte Weihnachtslieder. Wegen der Textsicherheit braucht man sich keine Gedanken zu machen: Textblätter werden verteilt.

Tee zum Aufwärmen, Würste vor Ort kaufen oder mitbringen

Der Natur- und Vogelschutzverein Höngg stellt die Fackeln für den Spaziergang durch den Wald gratis zur Verfügung und offeriert zudem heissen Tee zum Aufwärmen. Wer möchte, kann vor Ort Würste kaufen oder selbst mitgebrachte Würste am Feuer braten. Fackeln und Laternen sind willkommen. Je mehr man mitbringt, desto romantischer wird der Spazier-

gang durch den hoffentlich verschneiten Winterwald.

Der Quartierverein Höngg und der Natur- und Vogelschutzverein Höngg freuen sich auf eine rege Teilnahme. Die Höngger Waldweihnacht findet bei jedem Wetter statt. Weitere Informationen findet man unter www.zuerich-hoengg.ch.

Eingesandt von Alexander Jäger, Präsident Quartierverein Höngg